

Aufgeräumt statt zugebaut

Gestaltungswerkstatt Bäder im Bestand entsprechen in ihrer Aufteilung meist nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Die Wanne verliert zunehmend an Bedeutung, bei der Sanierung wird sie oft ausgebaut und nicht ersetzt. Dafür steigt der Platzbedarf für die Dusche deutlich. Die früher üblichen Kabinen von 80 × 80 Zentimetern sind inzwischen indiskutabel. So war es auch im hier vorgestellten Bad.

Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Bildquelle: hansen-innenarchitektur.de

Mit gut neun Quadratmetern bietet das Bad eigentlich viel Platz. Eine Unterteilung durch halbhohe Trennwände und ein „Deko-Unterzug“ lassen den Raum jedoch kleiner wirken, als er tatsächlich ist. Die Wanne nimmt viel Raum ein, wird aber – wie so häufig – nicht genutzt. Im Gegensatz dazu ist die täglich genutzte Duschkabine für heutige Verhältnisse recht klein. Bei der Sanierung des Bads soll also statt der Wanne eine Dusche eingebaut werden, je größer, desto besser. Weitere Wünsche der Kunden waren ein Doppelwaschtisch, ein Sitzplatz sowie Platz für Handtücher und Schmutzwäsche. Anhand dieser Vorgaben entwickelten wir drei unterschiedliche Badkonzepte.

Variante 1

In diesem Konzept liegt das WC an der linken Wand direkt am Schacht. Die Dusche daneben ist mit 90 × 200 Zentimetern sehr großzügig bemessen. Die Waschtisanlage wandert auf die rechte Seite und wird durch eine Vorwand auf Höhe des Fensters angeschlossen. Hinter der Tür stehen zwei Rollcontainer für Schmutzwäsche und als Sitzplatz.

Vorteil: Die Waschtisanlage ist am Fenster und hat viel Platz in der Breite. Der Spiegelschrank auf der Vorwand bietet viel Stauraum. Die Vorwand am Fenster schafft zusätzliche Ablagefläche. Die Shampooische in der Dusche liegt außerhalb des direkten Spritzbereichs. Auch über dem WC ist ein Einbauschränk möglich.

Top-Tipps der Redaktion

- Großes Waschbecken mit zwei Armaturen für gleichzeitige Nutzung
- Beleuchtete Spiegelschränke auf Maß für individuelle Aufteilung
- Container auf Rollen für Schmutzwäsche und als Sitzplatz
- Schacht durch Einbauten verdecken
- Handtuch-Heizkörper in der Dusche
- Duschromlo vor dem Fenster

Im bestehenden Bad nimmt die Wanne viel Raum ein. Bei der Sanierung soll stattdessen eine Dusche eingebaut werden – je größer, desto besser. Weitere Wünsche: Doppelwaschtisch, Sitzplatz sowie Platz für Handtücher und Schmutzwäsche.



Variante 1: Das WC liegt an der linken Wand direkt am Schacht, die Dusche daneben ist mit 90 × 200 Zentimetern sehr großzügig bemessen.



Variante 2: Die Dusche erstreckt sich vor dem Fenster über die gesamte Breite des Raums.



Variante 3: Dieses Konzept orientiert sich weitgehend an der vorhandenen Aufteilung – allerdings ohne Trennwände und Wanne.

Nachteil: Durch die lange Duschkabine wird der Schlauchcharakter des Raums betont. Aus der Dusche gibt es keinen direkten Zugriff auf das Handtuch. Es gibt keinen Schrank für Handtücher. Das Fenster lässt sich nicht vollständig öffnen. Die Vorwandinstallation an drei Wänden braucht viel Platz.

Variante 2

Die Position des WCs bleibt beinahe unverändert. Auf der Vorwand ist Platz für einen großen Spiegelschrank. Ein offenes Regal verdeckt den Schacht. Die Waschtisanlage ist an einer halbhohen Querwand installiert und in Richtung Dusche mit einer Glasscheibe abgetrennt. Die Dusche erstreckt sich vor dem Fenster über die gesamte Breite des Raums. Sie ist mit 90 × 240 Zentimetern noch großzügiger bemessen als in Variante 1. Bei Bedarf kann das Fenster mit einem Duschorlo gegen Spritzwasser geschützt werden. Der Handtuch-Heizkörper hängt am Eingang der Dusche an der rechten Wand. Hinter der Tür ist ein Einbauschränk – als Pendant zum Regal auf der anderen Seite – geplant, daneben wieder die beiden Container.

Vorteil: In Regal und Schrank entsteht viel Platz für Handtücher und Toilettenartikel, dazu weiterer Stauraum im Spiegelschrank. Zugriff auf das Handtuch aus der Dusche. Vorwandinstallation nur an der linken Wand. Das Fenster lässt sich komplett öffnen.

Nachteil: Kein Spiegel über dem Waschtisch. An der Waschtisanlage weniger Platz in der Breite als in Variante 1.

Variante 3

Dieses Konzept orientiert sich weitgehend an der vorhandenen Aufteilung – allerdings ohne Trennwände und Wanne. Das WC wandert weiter nach hinten, der Waschtisch kommt neben den Schacht. Dieser wird wieder mit einem Regal verdeckt. Die Dusche hat die gleichen Abmessungen wie in Variante 2. Auch diesmal ist hinter der Tür ein Einbauschränk geplant, daneben wieder die beiden Container.

Vorteil: In Regal und Schrank entsteht viel Platz für Handtücher und Toilettenartikel, dazu weiterer Stauraum im Spiegelschrank. Zugriff auf das Handtuch aus der Dusche. Vorwandinstallation nur an der linken Wand. Das Fenster lässt sich komplett öffnen.

Nachteil: An der Waschtisanlage weniger Platz in der Breite als in Variante 1.

Kurz nach meiner Präsentation fanden die Kunden ganz überraschend ihr Traumhaus – die geplante Badsanierung in diesem Haus wird also nicht mehr von ihnen durchgeführt werden. Schauen wir mal, was im neuen Haus zu tun ist ... ■

Über die Autorin

Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.

www.hansen-innenarchitektur.de

